

Sabine Dumschat

Ausländische Mediziner im Moskauer Rußland



Franz Steiner Verlag Stuttgart 2006

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	11
A. Einleitung	15
A.1. Thematische Einführung	15
A.2. „Kulturträger“ oder „Sittenverderber“? Ausländische Mediziner im Rußland des 15.–17. Jahrhunderts als Gegenstand der kultur- und migrationsgeschichtlichen Forschung. Methodisches und Gliederung	25
A.3. Der Forschungsstand	43
A.4. Die Quellen	59
B. Zur Organisation des Medizinalwesens im Moskauer Rußland	66
B.1. Der Bedarf an ausländischen Medizinern	66
B.1.1. Die medizinische Versorgung im alten Rußland	66
B.1.2. Die medizinische Ausbildung im Moskauer Staat	68
B.1.3. Der Patientenkreis der ausländischen Mediziner im Moskauer Staat	74
B.2. Die Verwaltung des Medizinalwesens	80
C. Die regionale Herkunft der ausländischen Mediziner	92
D. Abenteuerlust oder Karriereträume? Motive der Auswanderung ausländischer Mediziner ins Moskauer Rußland	108
D.1. Neugier oder Zwang? Wirtschaftliche, politische und religiöse Motive im Widerstreit mit abschreckenden Aspekten	109
D.1.1. „Bilder“ von einem weitgehend unbekannten Land? Moskowien in der gängigen Reiseliteratur jener Zeit	110
D.1.2. „Ein Land mit vielversprechenden Möglichkeiten“. Die ganz besondere <i>Peregrinatio medica</i>	116
D.1.3. Politisches Asyl in Moskau?	120
D.1.4. „Ein Werkzeug, ... die lutherische Lehre in ... entfernten Ländern fördern und ausbreiten zu helfen...“ Religiöse Motive	122
D.1.5. „Weil aus England viele Ausländer in den Moskauer Staat gingen...“ Berufskollegen als „Vorbilder“	123
D.1.6. „In keiner furcht und bey guter leibes gesundtheitt...“ Stürmische Seefahrten und andere Unbilden auf den Reisen in den „fernen Osten“	125

D.2. Karrieremöglichkeiten und materielle Lage in Rußland	128
D.2.1. Gehälter und andere materielle Einkünfte	129
D.2.1.1. Versorgung der Mediziner in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts	130
D.2.1.2. Versorgung der Mediziner in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts	136
D.2.1.3. Unregelmäßigkeiten bei der Auszahlung von Gehältern und die Kupfergeldkrise von 1662	143
D.2.2. „Sonderzuwendungen“ und Privilegien	147
D.2.2.1. Gratifikationen bei Heilungserfolgen, Steuerfreiheiten und andere Begünstigungen	148
D.2.2.2. Standesgemäße Unterkünfte und Dienerschaft	154
D.2.3. Wie man aus Wundärzten Doktoren macht. Zu den Karriere- chancen nichtakademischer Mediziner	161
D.2.3.1. Von des Zaren Gnaden zu Doktoren befördert: die Wundärzte von Gaden und Sommer	161
D.2.3.2. Ein zweiter Äskulap oder ein „Himmelsdokter“? Peters des Großen Leibarzt Johan Termund	165
D.2.3.3. „Kein Alchemist vor ihm verrichtete auch die Arbeiten eines Apothekers“. Die Beförderung des Alchemisten Peter Pyl zum zarischen Hofapotheker	165
D.2.3.4. Vom Medizinstudenten zum selbsternannten „Doktor“. Der „Berufs“-Weg des Laurentius Rinhuber	167
D.2.3.5. Vom Barbier zum Wundarzt. Die Beförderung des Joachim Stein	171
 E. Von der Anwerbung zur Ausreise: Zum Ablauf des Aufenthalts ausländischer Mediziner im Moskauer Rußland	 172
E.1. Formen der Anwerbung	172
E.1.1. Anwerbung durch Kaufleute	172
E.1.2. Anwerbung von Hof zu Hof	178
E.1.3. Anwerbung durch Berufskollegen	182
E.1.4. Werbeaktionen im größeren Stil	185
E.1.5. Abwerbung von Gesandtschaftsärzten	189
E.1.6. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Anwerbungspolitik	191
E.1.7. Von den guten Verdienstmöglichkeiten angelockt. Erfolgreiche Eigeninitiativen	193
E.1.8. Von Erfolg gekrönte Initiativbewerbungen	195
E.1.9. Von der Kunst des Hochstapelns. Die selbsternannten „Doktoren“ Johann Drescher und John Buck	198
E.1.10. Verborgene Talente. Zu Wundärzten avancierte Soldaten	203
E.1.11. Kriegsgefangenschaft – die unkomfortabelste Variante der „Vermittlung“ in russische Dienste	204
E.1.12. Motivation durch Verwandte, Freunde und Bekannte	207
E.1.13. Eine Anwerbung erübrigte sich: Heinrich Kellermann, der erste „russische“ Doktor der Medizin	208

E.2. Einreise und Dienstantritt	211
E.2.1. Die Ankunft an der russischen Grenze	212
E.2.2. Weiterreise in die russische Hauptstadt	216
E.2.3. Registrierung bei den Moskauer Behörden	219
E.2.4. Audienzen bei den Zaren	223
E.2.5. Geschenke zum Dienstantritt	226
E.2.6. Auf die Person des Zaren eingeschworen. Zur Leistung des Diensteides	230
E.2.7. Festlegung des Gehalts	233
E.3. „Gastarbeiter“ und Diener auf Lebenszeit. Zur Dauer des Aufenthalts im Moskauer Staat	234
E.3.1. Stippvisiten	234
E.3.2. Jahrzehntelang im Zarendienst	236
E.3.3. Mediziner, die sich ein zweites Mal anwerben ließen	238
E.3.4. Wegen Unabkömmlichkeit nicht freigegeben	242
E.3.5. „In dieser Atmosphäre des Mißtrauens...“ Baldwin Hameys Flucht aus Rußland	245
E.3.6. In Ausübung des Dienstes gestorben	246
E.3.7. Russische Untertanen und Ärztedynastien	249
E.4. Entlassung und Ausreise	260
E.4.1. Auf eigenen Wunsch	260
E.4.2. Die vereinbarte Frist lief ab	261
E.4.3. Vom Landesherrn zurückgefordert	262
E.4.4. „Barbari sunt Moscovitae“. Suspendierungen	265
E.4.5. Vorübergehende Entlassungen	273
E.4.6. Audienzen, Geschenke und Zeugnisse zum Abschied	274
E.4.7. Ausreiseformalitäten	277
E.4.8. Beurlaubungen	281
F. Die Tätigkeiten ausländischer Mediziner im Moskauer Rußland	292
F.1. „...beim beständigen Studiren in den Büchern auf die Gesundheit Seiner Majestät des Zaren bedacht.“ Zu den medizinischen Tätigkeiten der ausländischen Mediziner	292
F.1.1. Die medizinische Betreuung der Zarenfamilie	292
F.1.2. Beliebte Behandlungsmethoden	295
F.1.2.1. Aderlaß und Diät	295
F.1.2.2. „Und wer ist der Herkules, der diesen Augiasstall ausmistet?“ Die Behandlung mit Medikamenten	296
F.1.3. Die Ausstattung der Apotheken mit Arzneimitteln und Apothekermaterialien	300
F.1.4. Aufgaben des Apothekenpersonals	306
F.1.5. Die medizinische Betreuung der Armee	311
F.1.6. Ausgewählte Patienten: Ausländische Staatsgäste, zarische Dienstleute und Geistliche	318
F.1.7. Die Begleitung von Gesandtschaften	322

F.1.8. Gutachterliche Tätigkeiten	325
F.1.8.1. Gutachten über die Qualifikation von Berufskollegen	326
F.1.8.2. Gutachten zur Diensttauglichkeit von „Staatsdienern“	328
F.1.8.3. Begutachtung von Arzneistoffen	331
F.1.8.4. Gutachten über Krankheiten	334
F.1.9. Mediziner als Astrologen, Alchemisten und „Mathematiker“	338
F.1.10. Die Ausbildung von „russischen“ Medizinern	354
F.2. „Ohne Dolmetscher kann ich nicht eine Stunde sein...“: Das Problem der Sprachvermittlung	365
F.3. Außerfachliche Tätigkeiten	373
F.3.1. Mediziner als Schriftsteller und Übersetzer	374
F.3.1.1. Nicolaus Bülow's Übersetzungen und Sendschreiben ...	376
F.3.1.2. Der „englische Slavist“ Mark Ridley	382
F.3.1.3. Samuel Collins' „Denkwürdigkeiten“ und der Wissenstransfer von Ost nach West	389
F.3.1.4. Einem Olearius ebenbürtig? Laurentius Rinhubers Relationen	404
F.3.1.5. „Mit Gottes Hilfe ist mir faktisch nichts unmöglich.“ Heinrich Kellermanns „theologische Exkurse“	407
F.3.2. Mediziner als Künstler und Lehrer	409
F.3.3. Mediziner als Kaufleute	413
F.3.4. Mediziner als Diplomaten und politische Berater	420
F.3.4.1. „Wohlgemeinter Vorwitz“ oder Spionage? Die politischen Ratschläge des loyalen Dienstmannes Wendelin Sybelist	420
F.3.4.2. Glücksritter, Abenteurer oder „Lehrer Rußlands“? Die umtriebige Natur des Laurentius Rinhuber	426
F.3.4.3. Die ganz alltägliche Einmischung durch „Berater“ der Zaren	441
F.3.4.4. Mit den Gebräuchen des Landes nicht vertraut... Die gescheiterte Mission des Timothie Willis	446
G. Vereinsamte Einzelgänger oder gesellschaftlich engagierte Familienväter? Zum sozialen Umfeld und religiösen Leben der ausländischen Mediziner	454
G.1. Die rechtliche Lage der ausländischen Mediziner	455
G.2. Familienleben und soziale Kontakte der ausländischen Mediziner in Moskau	470
G.2.1. Familienleben in Moskau	470
G.2.2. Außerfamiliäre Sozialkontakte	488
G.2.3. Ins Hauptstadt Leben integriert oder isoliert? Zur Wohnsituation in Moskau	496

G.2.4. „Multikultur“ in der <i>Novaja Nemeckaja Sloboda</i> . Die Bewohnerschaft der Moskauer Ausländervorstadt des 17. Jahrhunderts	502
G.2.5. Die <i>Meščanskaja sloboda</i>	504
G.3. Das Ansehen der ausländischen Mediziner in der russischen Gesellschaft	506
G.4. Religiöse Aktivitäten und konfessionelle Bindung	516
G.4.1. „Sie genießen völlige Religionsfreiheit...“ Nichtorthodoxe im Moskauer Rußland	516
G.4.2. Das Engagement ausländischer Mediziner für die protestantischen Gemeinden in Moskau	519
G.4.2.1. Lutheraner	519
G.4.2.2. Protestantische „Minderheiten“	527
G.4.3. Das Engagement ausländischer Mediziner für die katholische Gemeinde in Moskau	530
G.4.4. Jüdische Ärzte im Moskauer Staat	534
G.4.5. Die Konversion ausländischer Mediziner zum orthodoxen Glauben	539
H. Schlußbetrachtung	547
I. Anhang: Ausländische Mediziner im Moskauer Rußland.	
Kurzbiographien	557
K. Quellen- und Literaturverzeichnis	696
K.1. Erläuterungen zur Zitierweise	696
K.1.1. Abkürzungsverzeichnis	696
K.2. Quellen	697
K.2.1. Ungedruckte Quellen	697
K.2.2. Gedruckte Quellen	699
K.3. Bibliographien	703
K.4. Lexika und andere Nachschlagewerke	704
K.5. Darstellungen	707
Personenregister	742